

SO WAHR MIR GOTT HELFE

Krimi

Jörg Emil Diederichs

Kurzfilm 45 min

Eine rätselhafte Kindesentführung führt Kommissar Bruno Hoppe zu einem von ihm vor mehr als 10 Jahren abgeschlossenen Fall zurück. Seine Ermittlungen offenbaren ein schreckliches Geheimnis und auch er muss sich seiner Vergangenheit stellen.

Kontakt: [mail@joerg-emil.de](mailto:mail@joerg-emil.de)

## 1. BRUNOS GARTEN (TAG)

Hauptkommissar BRUNO Hoppe (62-67 J.) sitzt im Garten auf der Terrasse vor seinem Haus. Auf dem Tisch steht eine geschlossene Schachtel. Er sieht regungslos direkt in die Kamera. Seine Stimme spricht den Amtseid der Landesbeamten (Voice over).

BRUNO (VOICE OVER)

Ich schwöre, dass ich das mir  
übertragene Amt nach bestem Wissen  
und Können verwalten, Verfassung  
und Gesetze befolgen und  
verteidigen, meine Pflichten  
gewissenhaft erfüllen und  
Gerechtigkeit gegen jedermann üben  
werde.

(BLACK)

BRUNO (VOICE OVER)

So wahr mir Gott helfe.

Während seine Stimme spricht, fährt die Kamera immer dichter an sein regungsloses Gesicht. Der Filmtitel wird im Black nur gesprochen (keine Titeleinblendung).

## 2. GARTEN (SONNIGER TAG)

Ehepaar TANJA (40 J.) und JENS (35-45 J.) mit ihrem Sohn VICTOR (Kleinkind) im Garten vor ihrem Haus. Es ist ein warmer sonniger Tag. Tanja hat Viktor auf dem Arm und telefoniert. Im Hintergrund hört man wie die Tochter PAULINE (8-12 J.) Klavier übt, eine einprägsame Melodie, aber nicht im richtigen Takt. Es klingt anstrengend.

Viktor ist krank. Obwohl es warm ist, trägt er einen auffälligen bunten Schal, er hustet oft. Tanja telefoniert, mit einer Freundin.

TANJA

Nein, wir haben jetzt ein anderes  
Medikament bekommen, (zu Jens)  
Jetzt nimm ihn mir doch bitte mal  
einen Augenblick ab.

Jens nimmt ihr Viktor ab und setzt sich mit ihm auf eine Decke im Gras.

TANJA

Ich weiß einfach nicht mehr was ich  
machen soll. Das geht jetzt schon  
zwei Wochen so, Viktor will jetzt  
auch nicht mehr richtig essen, er  
ist total schwach... Jens kann  
nicht wegen der Arbeit, ich schaffe  
es alleine nicht mehr.

(MORE)

TANJA (CONT'D)

Kannst du morgen bitte noch mal vorbeikommen, ich muss auch einfach mal mit jemanden reden.

Tanja ist kurz abgelenkt, sie stockt und lässt den Hörer sinken. Sie sieht eine männliche Gestalt mit rotem Kapuzenpulli am Gartenzaun. Das Gesicht ist durch die Kapuze verdeckt und nicht zu erkennen. Sie starrt die Gestalt an, sie schaut sie sogar feindselig an. Tanja kneift die Augen zu. Ihre Freundin hört man weiter aus dem Hörer. Langsam öffnet sie ihre Augen wieder. Die Gestalt ist verschwunden. Sie nimmt den Hörer wieder ans Ohr und beendet das Gespräch.

TANJA

Du, ich muss jetzt Schluss machen,... nein, es war nichts, mir ist nur kurz das Telefon aus der Hand gerutscht, sei nicht böse, aber Viktor braucht mich jetzt,... ok, bis morgen.

Tanja schaut noch einen Augenblick in Richtung Zaun. Dann schüttelt sie kurz den Kopf. Sie hat ihre Fassung wieder, will aber, dass alle wieder reingehen.

TANJA

Jens, pack zusammen, das wird hier jetzt zu kühl für Viktor.

Sie nimmt Viktor auf den Arm und geht ins Haus, Jens packt zusammen und folgt ihr.

### 3. KELLER (DUNKLER RAUM)

FRANK (20-25 J.) und THOMAS (67-75 J.) sitzen sich gegenüber an einem Tisch. Dunkler unbestimmter Raum. Frank ist die Gestalt im roten Kapuzenpulli. Sein Gesicht ist im gesamten Film nicht zu erkennen und er trägt bis zum Ende den roten Kapuzenpulli.

THOMAS

Warum ziehst du dich so an?

FRANK

Erkennst Du mich nicht? Ich bin zurück, aber jetzt bin ich stark!

THOMAS

Natürlich erkenne ich Dich, Du trägst die gleichen Sachen, das macht einem ja Angst.

FRANK

Das ist gut, denn Angst hilft gegen Vergessen.

THOMAS  
Wie könnte ich das jemals  
vergessen?

FRANK  
Du nicht, aber...

THOMAS  
Du meinst...

FRANK  
Ja, es hat wieder angefangen.

THOMAS  
Vor diesem Tag habe ich mich immer  
gefürchtet!

FRANK  
Ich beobachte den Kleinen jetzt  
schon seit Wochen.

THOMAS  
Du darfst es nicht nochmal soweit  
kommen lassen.

FRANK  
Alleine schaffe ich das nicht.

THOMAS  
Ich werde nicht mehr lange für Dich  
da sein können.

FRANK  
Ich weiß.

#### 4. KATTWINKEL (ABEND)

Kommissare Bruno Hoppe und KEVIN Stanic (25-35 J.) sitzen am  
Tresen. Beide haben Kaffee getrunken, zwei leere Tassen  
stehen vor ihnen. Sie sind alleine mit der Wirtin (ANNIKA).

ANNIKA  
Bruno, noch einen Kaffee?

BRUNO  
Hauptkommissar Hoppe bitte! Du  
stehst immer noch unter Verdacht!

ANNIKA  
Kevin, jetzt sag Du doch mal was.

KEVIN  
Kommissar Stanic bitte! Er hat  
Recht!

ANNIKA

Das ist doch alles Unsinn, glaubt ihr im Ernst, ich verkaufe hier billigen Fusel? Das kann ich mir als Gastronomin doch gar nicht erlauben. Gerade meine Spirituosen sind von höchster Qualität!

BRUNO

Da bin ich mir sicher, die herausragende Qualität deiner "Grünen Fee" hat sich ja bereits in allen Notaufnahmen der Stadt herumgesprochen. Das Zeug ist ja ein wahrer Verkaufsschlager.

ANNIKA

Das ist absolut handelsüblicher Absinth, völlig legal. Die jungen Leute vertragen einfach nichts Anständiges mehr. Und wer weiß, was die sich sonst noch so einwerfen.

BRUNO

Erzählt das den Kollegen, das ist nicht unsere Baustelle.

ANNIKA

(aufgesetzt)

Darf ich die Herren Kommissare vielleicht noch auf einen Kaffee einladen? Oder wäre das dann Bestechung?

KEVIN

Eher Körperverletzung, ich kann schon nach einer Tasse kaum noch was schmecken, alles pelzig und taub.

ANNIKA

Das sind alles...

BRUNO

...absolut handelsübliche Kaffeebohnen, ich weiß, gib schon her.

## 5. GARTEN (ABEND)

Außenansicht Haus, Blick vom Zaun in den leeren Garten. Es ist Abend. Im Haus wieder Klavierspielen von Pauline. Man hört Stimmen, Jens und Tanja streiten sich. Frank steht am Zaun und beobachtet das Haus und den Garten. Dann kommt Viktor alleine aus der Wintergartentür gelaufen. Er trägt wieder seinen bunten Schal.

## 6. KLAVIERZIMMER (ABEND)

Pauline sitzt am Klavier und hört den Streit. Sie spielt weinend am Klavier weiter.

## 7. KÜCHE (ABEND)

Im Haus räumen Tanja und Jens die Küche auf, sie streiten.

TANJA

Mussten wir unbedingt jetzt deine Tochter bei uns aufnehmen wo es Viktor so schlecht geht. Und diese Klimpere, wie lange soll ich das noch aushalten?

JENS

Lass sie, sie hat es schwer genug. Es sind doch erst drei Wochen, wir müssen Geduld mit ihr haben.

TANJA

Geduld? Du hast gut reden, Du musst Dir das ja auch nicht den ganzen Tag anhören!

JENS

Pauline gehört zur Familie, kapiert das endlich!

TANJA

Wenn sie wenigstens mal rausgehen würde.

JENS

Wohin denn? Sie kennt hier doch noch keinen. Ich wäre froh, wenn ich wenigstens einen Klavierlehrer aufreiben könnte.

TANJA

Mach endlich die Augen auf! Sie hatte doch noch nie Freunde! Mit deinem verzogenen Gör will doch keiner was zu tun haben, da musst du die Leute schon für bezahlen!

Jens wirft wütend eine Tasse auf den Boden und greift Tanja bei den Schultern.

JENS

Ich warne Dich, so sprichst Du nie wieder über meine Tochter, hast Du das verstanden!

TANJA

Ja, drohen, das kannst Du, aber die Wahrheit kannst Du nicht vertragen!

JENS

Was Pauline angeht, habe ich alles im Griff.

TANJA

Schau Dich doch an, Du hast Dich doch noch nicht mal selber im Griff, mit deinen ewigen Wutanfällen, kein Wunder, dass das Kind so geworden ist.

Tanja schüttelt sich aus seinem Griff frei und bemerkt das Viktor weg ist.

TANJA

Viktor, komm wieder her, es ist alles gut.

(zu Jens)

Jetzt such ihn schon, er wird wieder in den Garten gelaufen sein.

#### 8. GARTEN (ABEND)

Draußen vor dem Haus, Frank und Viktor sind verschwunden. Jens kommt in den leeren Garten und sieht sich um.

JENS

(ruft ins Haus)

Hier ist er nicht!

Jens läuft zurück ins Haus. Stimmen aus dem Haus.

TANJA (IM HAUS)

(schreiend)

Herrgott Pauline, hör jetzt endlich mit der Klimperei auf, hast du Viktor gesehen?

Jetzt sind alle aufgeregt und rufen nach Viktor. Jens kommt zurück in den Garten gelaufen.

JENS

(verzweifelt)

Viktooor!

#### 9. KATTWINKEL (ABEND)

Bruno und Kevin sitzen immer noch am Tresen. Beide trinken ihren zweiten Kaffee. Kevins Handy klingelt, er geht ran.

KEVIN

Stanic, ..., ok, wann ist das passiert, ja wir kommen, schick mir die Adresse.

BRUNO

Worum geht's?

KEVIN

Ein Kind ist weggelaufen, ein kleiner Junge, da müssen wir hin.

BRUNO

(schaut auf die Uhr)  
Jetzt noch?

Eine Nachricht kommt auf Kevins Handy an.

KEVIN

Ja, jetzt noch, oder bist du schon in Pension? Hier Name und Adresse.

Kevin gibt Bruno sein Handy, Bruno sieht sich die Adresse an. Kevin holt seine Geldbörse raus.

BRUNO

Tanja Schulte, an den Namen kann ich mich erinnern, das ist jetzt bestimmt über 10 Jahre her.

KEVIN

Was war mit ihr?

BRUNO

Sie hatte schon einen Sohn, der ist damals verstorben. Sie hat ihn gepflegt, er war schwer krank.

KEVIN

Und warum kannst Du dich daran erinnern?

BRUNO

Es gab einen Hinweis und wir haben gegen sie ermittelt, wegen Verletzung der Aufsichtspflicht. Sie war bei einer Freundin als er verstarb.

KEVIN

Was für einen Hinweis?

BRUNO

Ein anonymes Anrufer. Er hat behauptet, sie habe ihren Sohn umgebracht.

(MORE)

BRUNO (CONT'D)

Keine Stunde später stürmte ne Horde Ermittlungsbeamter ihr Haus und nahm alles auseinander, da war die Leiche noch warm. Vollkommen irrsinnig.

Kevin holt einen Schein aus seiner Geldbörse und legt ihn auf den Tresen.

KEVIN

Komm, wir müssen los.

10. AUTOFAHRT (ABEND)

Kevin und Bruno steigen in den Wagen, Kevin auf der Fahrerseite. Sie schnallen sich an. Gespräch im stehenden Wagen.

KEVIN

Woran ist er denn gestorben?

BRUNO

Irgendwas mit der Lunge, der Hausarzt meinte, niemand hätte dem Kind mehr helfen können. Sie hat ihn nicht umgebracht. Ich habe dafür gesorgt, dass das Verfahren eingestellt wurde.

Kevin holt ein Blaulicht heraus, setzt es auf das Dach und schaltet es ein. Er startet den Wagen.

KEVIN

Gut festhalten!

Drohnenaufnahme vom fahrenden Wagen mit Blaulicht.

KEVIN (OFF)

Was war denn mit dem Vater?

BRUNO (OFF)

Sie war damals alleinerziehend, heute heißt sie Schulte-Sichler, offenbar hat sie neu geheiratet.

KEVIN (OFF)

Kennt sie dich?

BRUNO (OFF)

Nein, die Befragung haben damals Kollegen durchgeführt.

11. VOR DEM HAUS / AN DER HAUSTÜR (ABEND)

Kevin und Bruno steigen aus dem Wagen und gehen zur Haustür.

KEVIN

Also abgemacht, kein Wort von der  
alten Geschichte, bist Du bereit?

Bruno nickt, Kevin klingelt an der Tür.

12. WOHNZIMMER (ABEND)

Jens und Tanja werden am Wohnzimmertisch von den beiden  
Kommissaren befragt, Tanja weint.

JENS

Sie haben es doch gesehen, der  
Garten ist komplett eingezäunt, da  
konnte Viktor unmöglich alleine  
rauskommen.

BRUNO

Irgendwann ist immer das erste Mal,  
die kleinen Racker sind  
erfinderisch.

JENS

Tanja hat extra einen Fachmann  
kommen lassen. Nach seinem Rat  
haben wir sogar zwei Bäume an der  
Straßenseite fällen lassen. Aus dem  
Garten kommt kein Kleinkind alleine  
raus.

BRUNO

Sie sind offenbar sehr vorsichtig.

JENS

Ja, Tanja hat schon mal ein Kind  
verloren, wären Sie da nicht auch  
vorsichtig? Viktor ist nicht  
weggelaufen, er konnte es gar  
nicht!

KEVIN

Wir schließen auch eine Entführung  
nicht aus. Frau Schulte-Sichler,  
ist vorher etwas Ungewöhnliches  
passiert, oder haben Sie jemanden  
am Haus beobachtet?

TANJA

(weinerlich)

Nein, nichts, es war nichts.

BRUNO

Und Sie Herr Sichler.

JENS

(aggressiv)

Es war nichts Besonderes und ich habe auch nichts beobachtet. Aber wer auch immer das getan hat, dem brech ich alle Knochen!

KEVIN

Bitte, das hilft doch jetzt nicht weiter.

JENS

(drohend)

Wenn sie irgendeinen Fehler machen und Viktor passiert was, dann bekommen sie es mit mir zu tun, dass das klar ist!

KEVIN

Beruhigen sie sich!  
(zu Tanja)  
Wo ist ihre Tochter?

JENS

Was wollen sie denn von meiner Tochter, lassen sie meine Tochter in Ruhe!

TANJA

Jens, die Leute wollen uns helfen, bitte rei dich zusammen. Pauline ist nur die Tochter von Jens, sie wohnt erst seit drei Wochen bei uns, sie ist oben im Klavierzimmer

KEVIN

Wir müssen auch Pauline befragen, vielleicht hat sie was gesehen. Das würden wir aber einer Kollegin überlassen, sind sie damit einverstanden?

Beide nicken, Jens nur widerwillig.

KEVIN

Bitte denken Sie noch mal genau nach, jede Kleinigkeit könnte wichtig sein.

Tanja sieht vor ihrem geistigen Auge wieder das Bild von der roten Gestalt. In ihrer gedanklichen Rückblende sieht sie die Gestalt in drei Situationen. Als Umriss von Innen direkt vor ihrer Haustür stehend (Milchglas). Ihr den Weg versperrend in einer Fußgängerunterführung und zuletzt das Bild vom Gartenzaun. Sie gerät völlig aus der Fassung und schreit die Kommissare an.

TANJA

Nein, wir haben nichts gesehen, gar nichts, und jetzt tun sie doch endlich etwas! Er braucht doch seine Medikamente!

KEVIN

Wir tun alles was in unserer Macht steht. Wir werden jetzt eine Vermisstenanzeige aufnehmen. Haben Sie ein Foto von Viktor?

TANJA

(wieder etwas gefasster)

Es tut mir leid, ja sicher, ich geh es holen. Jens mach hier mal Platz.

Tanja verlässt den Raum. Auf dem Tisch befinden sich Viktors unzählige Medikamente und eine Keksdose mit seinem Namen. Jens räumt die Medikamente in einer Schachtel zusammen und bringt sie raus. Die Kommissare sind kurz alleine und sehen sich um. Bruno greift sich die Keksdose und macht sie auf. Sie ist gefüllt mit selbstgebackenen Keksen mit knallig blauem Zuckerguss. Tanja kehrt mit dem Foto zurück und sieht Bruno mit der Keksdose. Sie zischt ihn an.

TANJA

Finger weg! Die gehören Viktor, das sind seine Lieblingskekse! Können wir jetzt anfangen?

Bruno macht die Dose wieder zu und schiebt sie auf Seite.

BRUNO

Entschuldigung, selbstverständlich.

### 13. KELLER (DUNKLER RAUM)

Frank und Thomas sitzen sich wieder gegenüber. Thomas ist fürchterlich erregt und hustet immer wieder kräftig.

THOMAS

Was hast du dir dabei gedacht? Das wolltest du niemals tun! Du hast es mir versprochen!

FRANK

Ich weiß, aber ich konnte nicht anders, Du hast ihn doch gesehen! So klein, so hilflos. Er lief mir direkt in die Arme.

THOMAS

Hör auf! So war das nicht abgemacht, Du wolltest Dich zusammenreißen. Und jetzt?

FRANK

Es kommt alles wieder hoch, es ist  
genau wie damals.

Frank holt verzweifelt ein Foto hervor und sieht es sich an.  
Was sich auf dem Foto befindet, sehen wir nicht.

FRANK

Das ist alles was mir von ihm  
geblieben ist.

THOMAS

Du trägst es immer noch bei Dir,  
das ist nicht gut.

FRANK

Ich will doch nicht, dass dem  
Kleinen was passiert. Deshalb habe  
ich ihn Dir ja auch sofort gegeben.

THOMAS

Gib mir auch das Foto, Du darfst es  
dir nicht immer wieder anschauen,  
das macht dich kaputt.

FRANK

Kaputt? Was soll mich noch kaputt  
machen, schau mich doch an!

Frank gibt Thomas das Foto, er steckt es in seine  
Aktentasche.

THOMAS

Ich passe darauf auf. Und jetzt  
zieh diesen verdammten Pullover  
aus.

FRANK

Nein, ich gebe noch nicht auf!

THOMAS

Mein Gott Junge, wie kann ich Dir  
nur helfen?

Sie reichen sich über den Tisch die Hände und drücken sie  
fest, Thomas kommen die Tränen, Frank wirkt entschlossen.

#### 14. KATTWINKEL (TAG)

Bruno und Kevin sitzen am Tresen. Kevin hat eine Tasse Kaffee  
vor sich stehen, er beendet ein Telefonat.

KEVIN

Alles klar, danke Euch. Ihr Ex-Mann  
ist raus, Segeltour auf dem  
Ijsselmeer, 15 Zeugen, alle nicht  
ganz nüchtern, aber glaubhaft.

BRUNO

Hätte mich auch gewundert, es geht hier bestimmt nicht um Rache. Was ist mit dem Vater?

KEVIN

Herr Sichler ist vorbestraft, zweimal wegen Körperverletzung. Zuletzt nach einem Elternabend. Da hat er einen anderen Vater aus Paulines Klasse quer über den Parkplatz geprügelt.

BRUNO

Das wundert mich nicht, was seine Kinder angeht, versteht er offenbar keinen Spaß. Ich dachte schon, er geht auf uns los.

ANNIKA

Bitte schön, für den Herrn Hauptkommissar.

Bruno bekommt ein frisches Bier serviert,

ANNIKA

(zynisch)

Ist die Zapfanlage im Präsidium schon wieder kaputt? Wie ärgerlich, und das zur besten Frühstückszeit.

BRUNO

Halt die Klappe!

ANNIKA

Verärgere nicht die Hand die dich füttert!

KEVIN

Tja, wenn du meinst, du könntest dann besser denken, dann Prost auf deinen letzten Fall! Ich sag nur Alkohol im Dienst!

BRUNO

Mein Dienst ist in zwei Wochen für immer vorbei!

Bruno nimmt einen kräftigen Schluck

KEVIN

Und, wirkt es schon? Hast Du den Fall gelöst?

BRUNO

Das ist nicht witzig Kevin.

KEVIN

Entschuldige, Du hast recht, was denkst du?

BRUNO

Ich sag Dir was ich denke. Seit dem Tod ihres Sohnes hat die Frau gehörig einen an der Birne. Ihre Angst um Viktor ist panisch, wenn nicht sogar pathologisch. Sie sperrt den Kleinen im Vorgarten vom Fort Knox ein, lässt sogar Bäume fällen, damit er nicht ausbricht und schleppt ihn beim kleinsten Husten zu zwanzig Ärzten.

KEVIN

Ja, aber ist das nicht auch irgendwie verständlich? Ihr erster Sohn starb, genau in dem Moment als sie ihn alleine gelassen hatte! Würdest Du Dir da keine Vorwürfe machen? Würdest Du dann nicht auch alles dafür tun, dass so etwas nicht noch einmal passiert.

BRUNO

Das ist ja das Tragische, jetzt macht sie sich wieder Vorwürfe, wieder konnte sie ihr Kind nicht beschützen. Dabei hat sie alles Erdenkliche dafür getan. Wie soll sie nur damit weiterleben?

KEVIN

Du tust so, als wäre Viktor schon verloren.

BRUNO

Kevin, niemand hat sich gemeldet. Was bleibt denn da noch? Wer entführt wohl sonst einen kleinen Jungen?

Beide schweigen, keiner mag die Befürchtung aussprechen.

#### 15. S-BAHN FAHRSTUHL (TAG)

Tanja steigt in einen gläsernen S-Bahn-Fahrsstuhl. Der Fahrsstuhl fährt mit ihr nach oben. Als der Fahrsstuhl oben ankommt, ist im Hintergrund durch die Scheiben Frank im roten Pulli zu erkennen. Er steht direkt vor der Tür. Er trägt Viktors bunten Schal um den Hals. Die Tür öffnet sich und Tanja dreht sich Richtung Ausgang. Erst jetzt sieht sie Frank und schaut ihm direkt ins dunkle Gesicht. Frank steht regungslos.

Tanja ist geschockt, sie kann sich kaum noch auf den Beinen halten und muss sich abstützen. Sie kann ihren Blick aber nicht von Frank und dem Schal abwenden. Die Fahrstuhltür schließt sich wieder und Tanja fährt wieder runter.

Unten angekommen fällt sie völlig benommen aus der Tür und direkt in die Arme von zwei wartenden Leuten.

#### 16. KELLER (DUNKLER RAUM)

Drittes Gespräch zwischen Thomas und Frank. Auf dem Tisch liegt Viktors bunter Schal.

FRANK

Ich stand keine zwei Meter von ihr weg, sie hat mich direkt angestarrt, sie konnte gar nicht mehr weggucken!

THOMAS

Sie wird sich nie verraten, versteh das doch endlich, deine alberne Maskerade bringt gar nichts. Du musst dir was anderes einfallen lassen.

FRANK

Ich brauche seine Medikamente, ich muss wissen, was sie ihm gegeben hat.

THOMAS

Aber Du bist doch kein Mediziner!

FRANK

Das nicht, aber ich beschäftige mich seit Jahren mit nichts anderem mehr! Das ist unsere einzige Chance, kriegst Du das hin?

THOMAS

Ok, ich werde es versuchen. Wollen wir nicht doch lieber gleich die Polizei...

FRANK

(unterbricht)

Nein, diesmal brauchen wir Beweise. Wie geht es Viktor?

THOMAS

Beate passt gut auf ihn auf, sie vermisst Dich, meld Dich mal bei ihr, schließlich hat sie dich großgezogen.

FRANK

Du mich auch.

THOMAS

Ich bin verdammt stolz auf Dich  
mein Junge!

Beide nehmen sich wieder an die Hände

## 17. VOR DEM HAUS / AN DER HAUSTÜR (TAG)

Thomas steht mit seiner Aktentasche vor dem Haus der Familie,  
er klingelt. Jens macht ihm auf. Jens sieht schlecht aus.

JENS

(etwas in Hektik)

Ah, Sie müssen Herr Westkamp sein,  
gut dass Sie da sind, ich muss  
dringend in die Klinik, meine Frau  
hatte heute Morgen einen  
Zusammenbruch. Kann ich sie einen  
Augenblick mit Pauline alleine  
lassen?

THOMAS

Aber sicher, machen Sie sich keine  
Sorgen, ich komme schon zurecht.

JENS

Sie wartet oben im Klavierzimmer,  
ganz am Ende vom Flur, ich bin so  
schnell wie möglich zurück. Die Tür  
können Sie offen lassen.

THOMAS

Es tut mir alles so Leid für Sie.

Jens geht aus dem Haus, Thomas geht hinein und schließt die  
Haustür.

## 18. IM HAUS (TAG)

Vor der geschlossenen Tür vom Klavierzimmer. Pauline spielt  
Klavier und Thomas korrigiert sie. Pauline hat kein  
Taktgefühl und Thomas zählt ihr immer wieder vor.

THOMAS (OFF)

So, und das übst du jetzt erstmal,  
solange bis es klappt. Ich bin  
gleich wieder da, ich muss mal kurz  
an die frische Luft. Dein Vater  
kommt ja gar nicht wieder.

PAULINE (OFF)

Onkel Westkamp, willst Du etwa  
Rauchen? Das ist doch so ungesund!

THOMAS (OFF)

Ja meine Kleine, ich weiß. Wenn du  
das Stück richtig spielen kannst,  
höre ich auf damit, versprochen!  
Und jetzt noch mal von vorn!

Pauline beginnt von vorn. Die Tür öffnet sich, Thomas kommt mit seiner Tasche aus dem Zimmer und lässt die Tür einen Spalt offen.

THOMAS

(mit trällerndem Ton)

Ich höre jeden Ton von Dir!

Thomas seine Stimmung kippt schlagartig, jetzt ist aufgeregt, er läuft so schnell er kann die Treppe herunter. Man merkt, er ist schon sehr schwach und angeschlagen. Er durchsucht die Küche und läuft ins Wohnzimmer. In einem Schrank findet er die Schachtel mit Viktors Medikamenten. Er schüttet sie alle in seine Aktentasche. Sein Gesicht ist total verschwitzt, er schnappt nach Luft und öffnet ein Fenster. Er beruhigt sich etwas und hört Paulines Klavierspiel zu. An einer furchtbar falsch gespielten Stelle verzieht er sein Gesicht und murmelt für sich:

THOMAS

Oh je, ich werde wohl niemals damit  
aufhören.

Er steckt sich eine Zigarette an. Nach dem ersten Zug bekommt er einen schlimmen Hustenanfall und kann sich kaum noch halten. Hektisch wühlt er in seiner Aktentasche und zieht Franks Foto heraus. Er ist voller Panik und wirft das Foto aus dem Fenster. Es landet in einem Busch auf dem benachbarten Grundstück. Thomas ist kurz erleichtert, kann sich aber nicht mehr halten. Er bricht zusammen.

## 19. KATTWINKEL (TAG)

Bruno und Kevin sitzen immer noch stumm am Tresen. Kevins Telefon klingelt. Er geht ran.

KEVIN

Ja bitte. Was? Der Klavierlehrer?

Wir kommen sofort.

(zu Bruno)

Wir müssen los, in Sichlers Haus  
wurde der Klavierlehrer tot  
aufgefunden, gib mir die Schlüssel,  
ich fahre!

BRUNO

(total überrascht)

Wie, was? Welcher Klavierlehrer?

KEVIN

Der von der Kleinen denke ich,  
jetzt komm schon!

Sie verlassen die Kneipe.

20. WOHNZIMMER (TAG)

Thomas liegt tot am offenen Fenster, seine Leiche ist abgedeckt. Ein BEAMTER im weißen Schutzanzug und Mundschutz sichert Spuren. Bruno und Kevin beobachten die Szene etwas entfernt vom Wohnzimmertisch.

BRUNO

Meine Güte, was für ein Aufriss,  
wer hat das hier alles angeordnet?

KEVIN

Das war wohl ich. Ich habe  
angeordnet, dass sobald in diesem  
Haus etwas Ungewöhnliches passiert,  
das volle Programm gefahren wird.  
Schließlich wurde ein Kind  
entführt.

BRUNO

(herablassend)

Wohl etwas übereifrig junger Mann,  
zu viele Krimis gesehen?

Kevin ignoriert Brunos Bemerkung.

KEVIN

(zu dem Beamten)

Wo sind denn die Eltern?

BEAMTER

Die Mutter ist noch in der Klinik,  
sie wird aber heute noch entlassen.  
Der Vater hat ihn gefunden, er ist  
oben bei der Tochter. Ich habe ihm  
gesagt er soll bei ihr bleiben, bis  
wir die Leiche abtransportiert  
haben.

KEVIN

Habt ihr schon was raus gefunden?  
Was ist ihm passiert?

BEAMTER

Der Tote heißt Thomas Westkamp,  
alleinstehend. Er wohnt in der  
Südstadt, Eichenallee, die Kollegen  
sind schon vor Ort.

Der Beamte tütet das Handy von Thomas ein.

BEAMTER

Laut Anrufliste hat er zuletzt mit dem städtischen Kinderheim telefoniert. Der Anruf wurde von einer Beate Körner entgegengenommen, sie ist dort Betreuerin.

KEVIN

Warum ruft der im Kinderheim an?

BEAMTER

Laut Aussage von Frau Körner war er dort früher der Heimleiter. Seit seiner Rente gibt er für ein paar Insassen Klavierunterricht, rein ehrenamtlich.

BRUNO

Du meinst Bewohner, das ist doch keine Vollzugsanstalt.

Der Beamte stellt die Aktentasche von Thomas auf den Tisch.

BEAMTER

Wie auch immer, die hier hatte er bei sich, da könnt ihr schon mal reinschauen, aber Handschuhe nicht vergessen!

BRUNO

Mach Du nur Kevin, ich weiß was da drin ist, ein paar Noten und vielleicht ein Butterbrot.

Kevin zieht sich Handschuhe an, öffnet die Tasche und kippt sie auf dem Wohnzimmertisch aus. Die Medikamente und ein paar Noten fallen heraus.

BRUNO

(erstaunt)

Das sind die Medikamente von Viktor!

KEVIN

(euphorisch)

Volltreffer, das ist der Entführer. Er hat ihn nicht getötet!

(zu dem Beamten)

Wir dürfen nichts übersehen! Ich werde noch Hilfe anfordern!

(vorwurfsvoll zu Bruno)

Da! Siehst Du das? Mein Gott, warum habe ich mich nur so von Dir runter ziehen lassen.

(MORE)

KEVIN (CONT'D)

Ehemaliger Heimleiter und jetzt Klavierlehrer, der Mann umgibt sich offenbar sehr gern mit Kindern, das kann kein Zufall sein.

(jetzt noch anklagender)

Ich werde Viktor finden! Und Du, Du kannst ja weiter an seinem Grab schaufeln.

BRUNO

(fassungslos)

Schon gut, Du hast ja Recht, das hätte ich niemals erwartet. Ich brauch jetzt ne Kippe.

Bruno packt seine Zigaretten aus.

In diesem Moment kommt der Beamte mit einer durchsichtigen Plastiktüte in der Hand auf die beiden zu. In der Tüte befindet sich die angefangene Zigarette von Thomas.

BEAMTER

Der Tote war schon lange auf der Zielgeraden ins Himmelreich und das hat er auch ganz genau gewusst.

KEVIN

Wow, das hast du alles mit einem Blick auf die Leiche rausgefunden, Respekt.

BEAMTER

(seufzt und verdreht die Augen)

Nein, ich habe mit seinem Hausarzt telefoniert, die erste Kurzwahl in seinem Handy, Diagnose krieg ich noch. Hier, seine letzte Zigarette.

Der Beamte wirft die Tüte auf den Tisch

BEAMTER

(sarkastisch zu Bruno)

möchtest Du sie vielleicht zu Ende rauchen?

BRUNO

(angewidert)

Nein vielen Dank, meine letzte Zigarette besorge ich mir selber. Ich bin draußen.

Bruno geht raus.

## 21. GARTEN VOR DEM WOHNZIMMERFENSTER (TAG)

Bruno ist im Garten, er steht vor dem Fenster an dem Thomas zusammengebrochen ist. Er steckt sich eine Zigarette an und sieht sich um. Beim Blick über den Zaun zum Nachbargrundstück sieht er das Foto im Busch hängen. Er greift über den Zaun und nimmt es sich. Er sieht es sich an. Er schaut Richtung Fenster und dann auf den Busch, er verfolgt gedanklich die Flugbahn. Dann sieht er sich das Foto erneut an. Ihm ist etwas aufgefallen.

Er überlegt kurz, dann steckt er das Foto eilig in seine Brieftasche. Was sich auf dem Foto befindet, bleibt für uns weiterhin unklar.

Frank beobachtet die ganze Szene mit einem Fernglas. Er sieht, dass Bruno das Foto gefunden und eingesteckt hat.

Bruno ruft durch das geöffnete Fenster nach Kevin.

BRUNO

Kevin, komm ans Fenster!

Kevin erscheint am Fenster.

KEVIN

Was ist los?

BRUNO

Kevin, ich brauche die Autoschlüssel, ich muss sofort ins Präsidium. Ich muss etwas überprüfen!

KEVIN

Na toll, der Herr ist aus seinem Hirnkoma erwacht und hat einen Geistesblitz! Dann ist es natürlich selbstverständlich, dass ich mich hier um den Rest kümmere. Sag nichts, ich werde mich nicht aufregen.

Kevin wirft ihm die Autoschlüssel zu, Bruno fängt sie und eilt sofort davon.

KEVIN

(murmelt für sich)

Tja, auf Alkohol am Steuer kommt es jetzt wohl auch nicht mehr an.

Er geht wieder rein.

## 22. BÜRO IM PRÄSIDIUM (TAG)

Bruno sitzt im Präsidium an seinem Rechner. Vor ihm liegt ein Umschlag mit der handschriftlichen Aufschrift "Grüße aus dem Archiv". Er öffnet den Umschlag. Darin befindet sich ein USB-Stick. Bruno kriecht unter den Tisch und flucht, weil er den Stick nicht rein bekommt. Dann gelingt es ihm, der typische PC-Klang erklingt. Beim Aufstehen stößt er sich den Kopf an der Schreibtischplatte. Er flucht wieder, setzt sich an den Rechner und öffnet die Dateien auf dem Stick. Es ist die digitalisierte Fallakte vom Ermittlungsverfahren gegen Tanja Schulte.

Er scrollt durch die Dateien. Zuerst öffnet er ein Bild von Bastian. Dann hält er das gefundene Foto von Frank daneben. Jetzt sehen es auch wir.

Bastian ist auf beiden Fotos zu erkennen. Auf dem gefundenen Foto ist er mit einem Freund (Frank) zu sehen. Sie sitzen an einem Tisch und machen Schularbeiten. Beide sind um die 10 Jahre alt. Sie umarmen sich kumpelhaft. Bastian ist krank, er wird über eine Maske mit Sauerstoff versorgt, er trägt einen auffälligen roten Kapuzenpulli.

BRUNO

Tja, Dein Gesicht hab ich nicht vergessen. Hallo Bastian, kannst Du mir mal verraten, woher der Alte dein Foto hat?

Bruno öffnet die Todesbescheinigung und sieht sie sich an. Danach findet er im Ordner "Audio" den Mitschnitt des anonymen Anrufs. Bruno spielt das Audio ab. Auf der Aufnahme ist eine ältere Männerstimme zu hören (die Stimme von Thomas). Im Hintergrund hört man Verkehrslärm.

ZENTRALE

Notrufzentrale, was kann ich für Sie tun?

THOMAS

(deutlich und mechanisch)  
Es geht um den Tod von Bastian Schulte, er verstarb heute Nachmittag. Er wurde von seiner Mutter getötet. Wir wissen nicht wie.

(kleine Pause)

Sie müssen das untersuchen.

ZENTRALE

Bitte bleiben Sie am Apparat, wir helfen Ihnen, wer sind Sie?

Der Anrufer legt auf, Telefonat ist beendet.

BRUNO  
 (murmelt für sich)  
 Wenn das jetzt mal nicht der  
 Klavierlehrer war, aber wieso wir,  
 wer ist wir?

Er hört sich das Audio noch zweimal an. Dann fällt ihm auf, das in der kleinen Pause noch etwas gesagt wird, aber man versteht es nicht. Bruno greift zum Telefonhörer und wählt eine Kurzwahl.

BRUNO  
 Gut dass Du im Haus bist, ich  
 brauche deine Hilfe. Ich schicke  
 Dir gleich eine Audiodatei. Es ist  
 ein Notruf aus einer Telefonzelle.  
 Hör dir das mal an. In dem Moment  
 wenn das Auto vorbeifährt ist da  
 noch eine zweite Stimme. Ich kann  
 aber nicht verstehen was die sagt.  
 Du bist doch son Zauberkünstler,  
 krieg das mal raus.

Bruno steht auf und geht. Er lässt das Foto auf dem Schreibtisch liegen.

### 23. VOR DEM PRÄSIDIUM (TAG)

Bruno verlässt das Präsidium und geht Richtung Parkplatz. Er hat einen Autoschlüssel in der Hand und drückt drauf. Ein Wagen öffnet sich. Frank beobachtet ihn mit dem Fernglas. Er hat sein E-Bike dabei und fährt Bruno hinterher.

### 24. BRUNO AN DER TELEFONZELLE (TAG)

Bruno steht an der Telefonzelle, von der der Notruf abgesetzt wurde. Er nimmt den Hörer ab und hält ihn sich ans Ohr. Die Telefonzelle ist heruntergekommen und offensichtlich schon seit Jahren nicht mehr im Betrieb. Er legt den Hörer wieder auf und sieht sich die Umgebung an. Ihm fällt nichts Besonderes auf. In der Ferne ist Frank zu erkennen, er beobachtet Bruno. Bruno nimmt Frank nicht wahr. Sein Handy klingelt, er geht ran.

BRUNO  
 Hoppe, Wow, das ging schnell, du  
 bist ja wirklich nen  
 Zauberkünstler. Nee, ich komme  
 heute nicht mehr rein, ich muss  
 noch was im Garten machen, der  
 sieht schlimm aus...

Mitten im Gespräch rempelt Frank ihn an und klaut ihm seine Briefftasche.

BRUNO

Pass doch auf Du Idiot. Was? Ach nichts weiter, mich hat nur einer angerempelt.

(Bruno stockt)

....warte mal.

Bruno fühlt in seinen Taschen und bemerkt das seine Brieftasche weg ist.

BRUNO

So ein Dreckskerl! Sorry, ich muss Schluss machen, der Typ hat mich beklaut. Legs mir auf den Tisch, ja, ja, danke Dir.

Bruno sieht sich um, kann Frank aber nicht mehr sehen. Er holt seine Zigarettenschachtel raus, es sind keine mehr drin. Er wirft die leere Packung weg und flucht lautstark.

## 25. KATTWINKEL (ABEND)

Bruno sitzt mit einem Kölsch und einem kleinen Karton voller loser Zigaretten am Tresen.

ANNIKA

Was heißt hier vom Laster gefallen? Das sind ganz legale Kipppen.

BRUNO

Und wo sind die Schachteln?

ANNIKA

Die sind mir schmutzig geworden, sei doch froh, dann brauchste Dir die ekligen Bilder nicht angucken.

BRUNO

Schmutzig geworden, so, so, und was ist das für'n Kraut?

ANNIKA

Als ob Du das noch schmecken würdest.

BRUNO

Ich will doch nur wissen woher Du...

ANNIKA

(unterbricht)

Bitte, wenn sie dem Herrn nicht gut genug sind, dann such dir halt nen Büdchen wo du anschreiben kannst. Ich muss hier gar nichts verkaufen.

BRUNO

Schon gut, ich nehm sie ja!

ANNIKA

Na also, noch'n Kölsch, geht aufs Haus.

## 26. BÜRO IM PRÄSIDIUM (TAG)

Bruno kommt am nächsten Morgen zurück an seinen Schreibtisch. Auf dem Tisch liegt neben dem Foto ein Audiorekorder an dem ein großer geschlossener Kopfhörer angeschlossen ist. Bruno öffnet eine Schublade und holt einen kleinen Aschenbecher raus. Er steckt sich eine von Annikas Zigarette an, verzieht beim ersten Zug sein Gesicht und setzt sich den Kopfhörer auf. Er startet den Player. Er hört nur ein leises Rauschen. Er hört genauer hin und regelt die Lautstärke immer weiter nach, bis es nicht mehr geht. Das Rauschen ist nun sehr laut. Plötzlich ertönt ein unglaublich lautes "Buhh" auf der Aufzeichnung. Bruno erschreckt sich fürchterlich, die Zigarette fällt ihm aus dem Mund und er reißt sich den Kopfhörer vom Kopf. Aus dem Kopfhörer lacht sein Kollege laut auf.

KOLLEGE

(noch lachend aus dem  
Kopfhörer)Na, ist dir die Kippe ausm Maul  
geflogen?

(lacht weiter)

Spiel die nächste Datei, da hörst  
du was du wolltest. Noch was, Karin  
hat sich nächste Woche  
freigeschaufelt, wir kommen also  
beide zu deiner Feier. Stell genug  
Sekt kalt, die Korken sollen  
knallen.

BRUNO

(murmelt für sich)

Blödes Arschloch!

Bruno hat sich wieder etwas gefasst. Er setzt sich den Kopfhörer wieder auf und überlegt kurz, ob er sich die verknickte Zigarette wieder anstecken soll. Mit einem Seufzer macht er es aber nicht und stopft sie in den Aschenbecher. Er regelt die Lautstärke wieder auf normal und startet den Player. Auf der Aufnahme ist jetzt sehr deutlich eine Stimme zu hören. Es ist eine Kinderstimme (Frank).

FRANK

(als Kind)

Sie hat Basti krank gemacht!

BRUNO

Ein Kind, da ist noch ein Kind was  
ihm reinredet!

Bruno lässt die Stelle mehrfach abspielen. Er sieht sich Franks Foto erneut an, wir sehen es in einer Großaufnahmen.

BRUNO

Das bist Du!

(er meint Frank)

Ihr wart Freunde, verdammt gute  
Freunde, deshalb auch BASTI.

Bruno öffnet erneut die Ermittlungsakte und scrollt durch die Dateien. Er öffnet das Befragungsprotokoll von Tanja. Im Folgendem murmelt er Passagen des Protokolls nach und verfolgt es auf dem Bildschirm. Wir können teilweise mitlesen.

BRUNO

Ermittlungsverfahren, Verletzung  
der Aufsichtspflicht, es ging ihr  
nervlich schlecht, Verabredung mit  
Freundin, Mittagessen für ihren  
Sohn in die Küche gestellt,  
Sauerstoff kontrolliert, ihm ging  
es gut, spielte am Computer, Handy  
kontrolliert, 13:20 Uhr zu Fuß zur  
Freundin, Kaffee getrunken, dann  
Wein, 5-6 Gläser, das ist schon  
ordentlich, 16 Uhr zurück, 16:30  
Uhr Sohn leblos gefunden, auf dem  
Schreibtischstuhl, unter Schock,  
...ja, da wäre ich auch geschockt  
gewesen.

Bruno schließt das Protokoll und öffnet den Ordner "Fundort". Dort sind einige Bilddateien hinterlegt. Er öffnet nacheinander zwei Dateien. Wir sehen dabei nur sein betroffenes Gesicht. Er schüttelt sich den Kopf und will sich das nicht weiter ansehen. Er scrollt weiter und stößt auf zwei Dateien mit dem Namen "Küche".

BRUNO

(stutzt)

Küche, wieso Küche?

Er öffnet das erste Bild. Es ist ein Foto vom Kochfeld des Herdes auf dem ein Topf mit Deckel und Kochlöffel steht. Daneben steht ein leerer Teller mit Krümeln.

BRUNO

Achso, sein Mittagessen.

Er öffnet das zweite Bild. Darauf sehen wir den Teller von oben in Großaufnahmen. Der Teller ist voller Krümel und es liegt noch ein halber Keks mit blauem Zuckerguss darauf. Bruno starrt wie versteinert auf das Foto. Dann überlegt er kurz, öffnet sein Mailprogramm und beginnt eine Mail zu schreiben.

## 27. WOHNZIMMER (TAG)

Tanja sitzt auf der Couch. Zwei NACHBARN sind gekommen um ihr beizustehen.

Jens steht abseits, er hält die Spieldecke von Viktor in der Hand und streichelt sie.

TANJA

Nein, Jens hat ihn besorgt, die haben nur einmal telefoniert. Ich konnte ja nicht ahnen, dass er ihn direkt mit Pauline alleine lässt, einen vollkommen Fremden!

Beide Nachbarn schauen zu Jens rüber.

TANJA

Wenn ich doch nur da gewesen wäre, sie war in so großer Gefahr. Aber ich mache Jens keinen Vorwurf, ihm fehlt einfach das Gespür für Menschen.

Jens sieht Tanja an, er erkennt sie nicht wieder. Pauline kommt ins Wohnzimmer gelaufen, sie hat ihre Jacke an. Sie stellt sich zu Jens. Sie hustet kräftig und hält ein Taschentuch vor dem Mund. Jens beugt sich kurz zu ihr runter, wischt ihr mit dem Taschentuch den Mund ab und behält es zusammengeknüddelt in der Hand. Dann sieht er wieder zu Tanja.

NACHBAR 1

Sie werden Viktor finden, das ist doch jetzt ganz sicher.

TANJA

Ich hoffe, es geht ihm gut, diese Ungewissheit ist kaum zu ertragen. Wenn er jetzt irgendwo ganz alleine...

Tanja fängt an zu weinen. Nachbar 2 nimmt sie in den Arm.

NACHBAR 2

Schon gut, lass es raus.

TANJA

Wir haben ihn noch nie alleine gelassen, er muss so große Angst haben.

NACHBAR 1

Er ist ein aufgeweckter Junge, er wird es überstehen, da glaub ich ganz fest dran.

Tanja nickt. Sie drückt beiden Nachbarn dankend die Hände, fasst sich wieder und wischt sich die Tränen aus dem Gesicht.

TANJA

(zu Pauline)

Ach meine Kleine, Du hast ja schon Deine Jacke an.

(zu den Nachbarn)

Ich hab ihr versprochen, ein Metronom zu kaufen. Der arme Herr Westkamp hat ihr das empfohlen.

Als Tanja Herrn Westkamp erwähnt, deutet sie bei ihren Nachbarn an, dass Pauline nicht wissen soll, was er vermutlich getan hat.

TANJA

Sie braucht noch etwas Taktgefühl.

NACHBAR 2

Sollen wir mit ihr in die Stadt fahren? Wir machen das gerne.

TANJA

Nein, danke Euch, Jens hat auch schon gefragt, aber Pauline braucht mich jetzt und die Ablenkung wird ihr gut tun.

Jens ist irritiert, er wurde offenbar gar nicht gefragt, er sieht abwechselnd Pauline und Tanja an.

JENS

(entschlossen)

Ich fahre mit ihr.

Tanja überhört die Bemerkung von Jens.

TANJA

(zu den Nachbarn)

Das Kind braucht jetzt seine Mutter!

TANJA

(bestimmend zu Jens)

Jens bleibt hier, falls sich die Polizei meldet.

NACHBAR 2

Tanja, Du bist eine unglaublich starke Frau.

TANJA

Komm Pauline, wir suchen Dir ein schönes aus.

## NACHBAR 1

Wir gehen mit raus. Mach's gut  
 Jens, und denk dran, wir sind immer  
 für Euch da!

Tanja nimmt Pauline an die Hand und verlässt mit den Nachbarn das Wohnzimmer.

Jens steht noch einen Augenblick wie angewurzelt, dann geht er zur Couch und setzt sich, er denkt nach. Er hört wie sich die Nachbarn verabschieden und zusammen mit Tanja das Haus verlassen. Die Haustür schlägt zu, jetzt ist es ganz still.

Jens fällt auf, dass er immer noch das Taschentuch von Pauline in seiner Hand hält. Er öffnet seine Hand. Seine Handfläche ist mit blauer Farbe verschmiert. Die Farbe kommt aus dem Taschentuch. Er ist kurz regungslos und springt dann erschrocken auf.

## 28. KELLER (DUNKLER RAUM)

Frank sitzt allein am Tisch, er weint. Der Platz von Thomas ist leer. Vor ihm liegt Brunos Brieftasche und ihr gesamter Inhalt auf dem Tisch verteilt. Daneben liegt ein Messer. Er spricht zum Platz von Thomas als ob er noch dort sitzen würde.

## FRANK

Tut mir leid alter Freund, aber wir haben keine Zeit mehr, sie werden mich bald finden. Ich muss es jetzt zu Ende bringen! Du warst mein Vater, den ich nie hatte, Basti war mein Bruder, den ich nie hatte. Ich danke Euch!

Frank wischt die Brieftasche und deren Inhalt vom Tisch und nimmt sich das Messer.

## 29. STRAßENCAFÉ (TAG)

Bruno sitzt mit einer befreundeten Psychologin (BRIGITTE 65 J.) in einem Straßencafé, das Café ist gut besucht. Beide haben ein Könnchen Kaffee vor sich. Brigitte hat eine laute, leicht vulgäre Art (gern kölsche Mundart).

## BRIGITTE

Und außer deinem Garten hast Du nichts? Was machst Du im Winter?

## BRUNO

Ach, wenn ich erst mal Zeit habe, wird mir auch was einfallen.

BRIGITTE

(lacht laut auf)

Ja, das sagen sie alle! Mein  
Wartezimmer war früher vollstopft  
mit depressiven Ruheständlern, die  
haben mir meine Finca bezahlt.

(lacht weiter)

Bruno bemerkt die verwunderten Blicke der anderen Gäste, es ist ihm unangenehm.

BRUNO

Brigitte bitte, es geht jetzt  
wirklich nicht um mich.

Der Kellner kommt mit einem Stück Torte an den Tisch. Er ist ein JUNGER TYP den wir später noch näher kennen lernen werden.

JUNGER TYP

Schwarzwälder?

Bruno deutet auf Brigitte, der Typ serviert ihr den Kuchen.

BRUNO

Was sagst du zu meiner Mail.

BRIGITTE

Was deinen konkreten Fall angeht,  
kann ich das so kaum beurteilen,  
aber JA, es gibt Mütter die ihre  
Kinder absichtlich krank machen.

Brigitte beginnt zu essen.

BRUNO

Du meinst das Münchhausen-  
Stellvertreter-Syndrom.

BRIGITTE

Natürlich meine ich das, darauf  
wolltest Du doch eh hinaus. Aber  
diese psychische Störung ist viel  
zu selten, um Dir aus irgendeiner  
Sackgasse in einem alten Fall zu  
helfen.

BRUNO

Ich stecke in keiner Sackgasse, ich  
möchte nur nichts übersehen. Wie  
erkenne ich diese Störung?

BRIGITTE

Du? Gar nicht! Nach außen wirken  
die Betroffenen liebevoll und  
fürsorglich, innerlich entwickeln  
sie aber keinerlei Mitgefühl.

BRUNO

Wie gehen sie vor, was machen sie  
mit ihren Kindern?

Während der folgenden Erläuterung gerät Brigitte fast ins Schwärmen und isst dabei genüsslich ihre Torte weiter. Die Blicke der anderen Gäste werden immer verdutzter.

BRIGITTE

Sie brechen ihnen Knochen, füttern sie mit verdorbener Nahrung oder vergiften sie mit Putzmitteln. Manche wünschen sich auch ein behindertes Kind und misshandeln das Ungeborene schon während ihrer Schwangerschaft. Das sind aber alles nur Beispiele, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Es gab auch schon Fälle,....

BRUNO

(unterbricht)

Brigitte genug, das kann man sich ja nicht mit anhören.

BRIGITTE

Du wolltest es doch wissen.

BRUNO

Ja, aber musst Du Dich denn da gleich so rein steigern?...Warum machen die das?

BRIGITTE

Sie suchen Anerkennung, wie jeder andere Mensch auch. Sie sehnen sich nach Zuwendung, vor allem nach Mitleid.

BRUNO

Ist ihnen bewusst, was sie tun?

BRIGITTE

Du ahnst gar nicht, was unsere Psyche so alles verdrängen kann, da liegen ganze Kriege begraben.

BRUNO

Und wenn man sie direkt mit ihren Taten konfrontieren würde...?

BRIGITTE

(gereizt)

Sag mal, was willst Du eigentlich?  
Bist Du jetzt Polizist oder  
Therapeut?

(MORE)

BRIGITTE (CONT'D)

Glaubst Du im Ernst, die brechen in  
Tränen aus und gestehen irgendeinen  
Missbrauch, nur weil Du ihnen  
makabre Fotos unter die Nase  
hältst?

BRUNO

Ich dachte dabei auch nicht an  
Fotos, eher an lebensechte Puppen  
mit der Kleidung ihrer toten  
Kinder.

BRIGITTE

(noch gereizter)

Die Frage ist doch nicht WAS sie  
tun, sondern WARUM sie es tun! Wenn  
Du willst, dass sie ihre Taten  
begreifen, musst Du den Auslöser  
finden. So eine Therapie kann Jahre  
dauern!

BRUNO

Schon gut, sei doch nicht gleich so  
gereizt!

Brigitte schlägt mit der Faust auf den Tisch. Jetzt hat sie  
die ungeteilte Aufmerksamkeit sämtlicher Gäste.

BRIGITTE

(laut und erregt)

Diese Menschen sind krank und  
benötigen Hilfe! Und Dir fällt  
nichts Besseres ein, als sie in  
deinem Gruselkabinett mit Horror-  
Puppen zu erschrecken?

Totenstille, sämtliche Gespräche sind verstummt, alle schauen  
die beiden an. Bruno sieht sich verlegen um.

BRUNO

(kleinlaut)

Ich geb's ja zu, das klingt jetzt  
irgendwie... blöd.

Brigitte erhebt ihren Zeigefinger.

BRIGITTE

Ich kann Dir gerne helfen sie  
auszumachen, aber den Rest  
überlasse bitte meinen Kollegen!

BRUNO

Das ist jetzt ganz deutlich  
angekommen!

Der Junge Typ kommt hastig mit einem Zettel an den Tisch  
gelaufen.

JUNGER TYP

Ihre Rechnung!

BRIGITTE

(zum Jungen Typen)

Wat is?

### 30. PARKBANK (TAG)

Bruno und Brigitte sitzen auf einer Parkbank, beide rauchen. Sie schweigen sich an. Brigitte ist etwas beleidigt, sie wendet sich ab. Bruno macht einen Seufzer und ergreift das Wort.

BRUNO

Zu meinem Fall, ich suche nach Zeugen, wer könnte damals etwas bemerkt haben?

BRIGITTE

FALLS die Mutter tatsächlich unter dem Syndrom leidet, wird sie versucht haben, ihren Sohn so gut es geht vor der Außenwelt abzuschotten. Seine Krankheit war dafür der perfekte Vorwand. Du musst also nach jemanden suchen, dem es dennoch möglich war, ihn regelmäßig zu sehen.

BRUNO

Wie dem Vater?

BRIGITTE

Sie war damals alleinerziehend, nein, ich meine eher Großeltern, Geschwister oder Freunde, in deinem Fall ganz besonders Schulfreunde.

BRUNO

Wieso ganz besonders Schulfreunde?

BRIGITTE

Überlege doch mal, dein vermeidliches Opfer war 9 Jahre alt und andauernd krank. Wer brachte ihm denn die Hausaufgaben? Wer holte mit ihm den Unterrichtsstoff nach? Da ist ein Freund aus der Schule doch sehr wahrscheinlich.

Bruno schweigt

BRIGITTE

Was ist los?

BRUNO

Nichts,...Ich muss das jetzt erst mal verdauen. Hast Du noch einen Tipp?

BRIGITTE

Ja! Kauf dir einen Hund!

BRUNO

Der mir meinen ganzen Garten durchwühlt, bestimmt nicht! Da spring ich im Winter lieber von ner Brücke.

Es donnert, ein Gewitter zieht auf. Brigitte schaut gen Himmel. Sie macht ihre Zigarette aus und steht auf.

BRIGITTE

Auf bald mein Lieber!

BRUNO

Danke Dir, auf bald!

Brigitte geht, Bruno bleibt sitzen. Es beginnt zu regnen.

### 31. STRAÙE VOR DEM HAUS (TAG / REGEN)

Tanja kommt mit Pauline aus der Stadt. Es regnet, Tanja trägt einen Regenschirm, Pauline eine Regenjacke mit Kapuze. Tanja ist alleine mit Pauline und verhält sich auffallend kühl, abweisend und emotionslos. Pauline hat ein Päckchen in der Hand, in dem sich das neue Metronom befindet. Sie fängt an es auszupacken, sie freut sich sehr darüber. Tanja sieht das und weist sie forsch zurecht.

TANJA

Nun warte doch damit, bis wir zu Hause sind!

Tanja überquert die Straße, Pauline bleibt am Straßenrand stehen, sie hat das Metronom jetzt ganz ausgepackt und zieht es auf. Tanja bemerkt, dass Pauline nicht nachkommt, sie dreht sich auf der Mitte der Straße zu ihr um und schreit sie an.

TANJA

Du packst sofort das Ding weg, komm jetzt!

Hinter Tanja auf der anderen StraÙenseite taucht Frank im roten Pulli auf. Tanja will weitergehen, dreht sich wieder um und sieht Frank direkt ins verdunkelte Gesicht. Tanja bleibt angewurzelt stehen, beide starren sich an. Tanja beginnt, immer heftiger zu schnauben. Frank greift in seine Tasche und zieht das Messer heraus. In diesem Moment wird Tanja von einem Lieferwagen erfasst. Direkt nach dem Aufprall macht der Wagen eine Vollbremsung und kommt zum Stehen.

Frank ist erschrocken. Er sieht in Richtung des stehenden Wagens. Im Rückspiegel sieht der Fahrer Frank mit dem Messer am Straßenrand stehen. Nach einem kurzen Moment legt er den Gang ein und fährt mit Vollgas los. Der Fahrer ist nicht zu erkennen.

Frank steckt das Messer wieder ein und läuft davon.

Pauline steht geschockt am Straßenrand. Das Metronom in ihrer Hand schlägt einen Takt, ansonsten hört man nur prasselnden Regen.

### 32. BÜRO IM PRÄSIDIUM / DRAUßEN (TRÜBER TAG / DÄMMERUNG)

Bruno sitzt wieder am Rechner und liest in der Akte. Er öffnet die Datei mit dem Obduktionsbericht. Der Bericht ist nur zur Hälfte ausgefüllt. In der Mitte steht der Vermerk "Obduktion auf Anweisung KHK B. Hoppe abgebrochen. Abbruch vor Leichenöffnung". Bruno nimmt sich wieder das Foto. Wir sehen es in einer Großaufnahme. Sein Blick wechselt ein paar mal zwischen Bildschirm und Foto. Sein Handy klingelt, er schreckt auf und geht ran, Kevin ist dran. Kevin befindet sich irgendwo draußen, er trägt eine Warnschutzweste und wird von einem drehenden Blaulicht beleuchtet.

BEGINN MONTAGE PRÄSIDIUM - DRAUßEN

BRUNO

(hektisch)

Kevin, ich weiß wo Viktor ist, ich schicke dir gleich ein Foto rüber, Frau Sichler soll es sich anschauen. Und ich hab auch noch eine Tonaufnahme, ich muss wissen ob das der Klavierlehrer ist..

KEVIN

(aufgeregt)

Frau Sichler ist tot! Du musst sofort kommen.

BRUNO

Was ist los? wie tot?,

KEVIN

Sie ist vor einer Stunde überfahren worden, direkt vor ihrem Haus.

BRUNO

Überfahren? Von wem?

KEVIN

(vollkommen erregt)

Der Fahrer ist abgehauen, Pauline war die einzige Zeugin, aus der ist nichts rauszukriegen, jetzt komm schon her!

BRUNO

Jetzt beruhige dich doch erstmal!

KEVIN

Beruhigen, wie soll ich mich beruhigen? Ich sitz hier alleine mit dem ganzen Schlamassel und Du...

BRUNO

(unterbricht)

Hör mir doch zu! Viktor ist in Sicherheit, es wird ihm nichts passieren!

Bruno nimmt langsam das Handy vom Ohr und überlegt.

KEVIN

Die Mutter ist überfahren worden, was hast du denn jetzt mit Viktor? Was meinst Du? hallo, hallo...

Bruno nimmt das Handy wieder ans Ohr und spricht in einem seltsam ruhigen Tonfall weiter.

BRUNO

Glaub mir, Viktor passiert nichts!

KEVIN

Woher willst Du das wissen?

BRUNO

Das kann ich Dir nicht sagen, es würde alles nur noch viel schlimmer machen, aber ich weiß es, bitte vertrau mir.

KEVIN

Du weißt es und willst es mir nicht sagen? Was ist das für ein Foto und welche Tonaufnahme vom Klavierlehrer?

BRUNO

Vergiss das Foto, vergiss beides, ich kann es Dir nicht zeigen.

KEVIN

Das geht so nicht Bruno, du gefährdest das Leben von Viktor! Schick mir sofort dieses Foto und ich will diese Aufnahme haben! Was ist, wenn Du dich irrst!

BRUNO

Oh ich habe mich geirrt, sogar ganz gewaltig geirrt, aber jetzt irre ich mich nicht!

KEVIN

Herrgott du solltest Dich reden hören!

(zitiert bedeutungsvoll)

Aber jetzt irre ich mich nicht!  
Hier geht es um ein Menschenleben!  
Du kannst im Alleingang in deinem Garten verfaulen, aber bestimmt nicht Viktor retten!

BRUNO

Viktor ist gerettet!

KEVIN

Ich seh hier aber keinen Viktor, sondern nur die Leiche seiner Mutter auf der Straße liegen.

BRUNO

Tut mir Leid Kevin, dabei kann ich Dir nicht helfen, ich kanns einfach nicht.

KEVIN

Ok, jetzt reicht's, du unterschlägst Beweise, das war's dann mit Deinem letzten Fall, ich lasse dich abziehen!

Kevin legt wütend auf. Bruno nimmt das Handy vom Ohr.

ENDE MONTAGE

BRUNO

(zu sich)

Das verstehe ich!

Dann nimmt er sich das Foto vom Schreibtisch und sieht es sich an. Sein Blick fixiert sich auf Frank.

BRUNO

Mein Gott, was hast Du getan?

Jetzt fixiert sich sein Blick auf das im Obduktionsbericht nicht angekreuzte Kästchen neben "nicht natürlicher Tod"

BRUNO

Mein Gott, was habe ich getan?

(Pause)

Jetzt ist es vorbei!

### 33. GARTEN (ABEND)

Frank im roten Pulli steht im Garten vor dem Gartenhaus und sieht Richtung Haus.

Das Klavierspiel von Pauline ist zu hören. Die gleiche Melodie, aber jetzt hält sie den Takt, es klingt stimmig. Sie benutzt ihr neues Metronom.

Viktor ist auch im Garten, er läuft über die Wintergartentür ins Haus. Jens entdeckt ihn.

JENS (OFF)

Viktor, wo kommst Du denn her?  
Pauline komm sofort runter, Viktor  
ist wieder da!

Das Klavierspiel endet. Jens läuft aufgeregt in den Garten. Er sieht Frank vorm Gartenhaus. Er bleibt erschrocken ein paar Meter vor ihm stehen und sieht Frank ins nicht erkennbare Gesicht.

Beide verharren einen Augenblick. Dann will Jens etwas sagen, er fängt an etwas zu stammeln. Frank führt seinen Zeigefinger an seinen nicht sichtbaren Mund und macht ein sehr langes Psssssssssst. Jens verstummt mit offenem Mund. Im ersten Moment ist er wie versteinert, schließt dann aber langsam seinen Mund. Er wirkt erleichtert. Pauline ruft nach ihm. Er dreht sich um und kehrt ins Haus zurück.

#### 34. EINFAHRT BRUNOS HAUS (TAG) / GASTSTÄTTE (TAG)

Folgende beiden Handlungen laufen parallel ohne O-Ton und werden in Sequenzen abwechselnd montiert. Darüber spricht der POLIZEIDIREKTOR (Voice over).

1) Bruno sitzt in einer Gaststätte am Kopfende einer für viele Personen gedeckten Tafel. Es stehen zahlreiche Sektflaschen in Kühlern auf der Tafel. Nur Kevin sitzt mit am Tisch. Ein Mann kommt herein und überreicht Bruno einen Blumenstrauß und eine Urkunde. Er richtet ein paar kurze Worte an ihn und verlässt die Gaststätte wieder.

2) Bruno trägt die Schachtel aus der Eingangszene zum Gartentor von seinem Garten. Auf der Schachtel liegt die Entlassungsurkunde und der Blumenstrauß. Den Blumenstrauß wirft er direkt in den Mülleimer am Gartentor, öffnet das Tor und geht in seinen Garten.

POLIZEIDIREKTOR (VOICE OVER)

Kollege Stanic hat mir zwar  
versichert, dass dein Verhalten  
ausschließlich in einer  
persönlichen Krise begründet liegt,  
aber trotzdem hat der Vorfall hier  
im Präsidium hohe Wellen  
geschlagen. Deine Akte war bisher  
tadellos, daher werde ich den  
ganzen Gerüchten über deine letzte  
Ermittlung nicht weiter nachgehen.

(MORE)

POLIZEIDIREKTOR (CONT'D)

Es liegt sicher aber auch in Deinem Interesse, wenn wir weitere Unruhe vermeiden. Daher stelle ich dich für die restlichen Tage vom Dienst frei. Alle dienstlichen Gegenstände kannst Du direkt mir geben, mit dem Ausräumen von deinem Schreibtisch warte aber bitte noch bis zur Mittagspause. Ich wünsche Dir alles Gute Bruno.

35. KATTWINKEL (ABEND)

Kevin und Bruno sitzen am Tresen, jetzt trinken beide Bier. In der Kneipe ist reger Betrieb.

KEVIN

(genervt)

Du hättest sein Gesicht sehen sollen, er hätte mir den Bericht am liebsten um die Ohren geschlagen. Kind wird entführt, Entführer tot, Kind wieder da. Mehr stand da nicht drin. Ganz große Ermittlungsarbeit!

BRUNO

Eingestellt?

KEVIN

Natürlich eingestellt. Er sagte, wer auch immer Viktor zurück gebracht hat, ich solle ihm auf Knien dafür dankbar sein.

BRUNO

Es tut mir leid Kevin.

KEVIN

Er hat ja recht. Woher wusstest Du das alles?

BRUNO

Kevin, bitte nicht nochmal, es hat nichts mit Dir zu tun.

KEVIN

Schon gut, ich werde nicht mehr fragen, das habe ich Dir versprochen.

BRUNO

Du warst der beste Kollege den ich je hatte.

KEVIN

Du meinst wohl dümmste Kollege, so komme ich mir zumindest vor.

BRUNO

Ich hab dich nie für dumm gehalten, höchstens für ein bisschen hitzköpfig.

KEVIN

Meine neue Kollegin hält mich für scharfsinnig. Das hat sie mir wortwörtlich gesagt.

Bruno schlägt ihm freundschaftlich auf die Schulter.

BRUNO

Dann pass nur auf, dass Du nicht auffliegst.

Beide müssen grinsen, stoßen an und trinken. Der langhaarige Junge Typ aus dem Straßencafé kommt in die Kneipe. Er ist reichlich angeheitert, sieht die beiden und grüßt sie mit einem Peace-Handzeichen.

JUNGER TYP

Was geht ab, Ihr müden Säcke?  
Annika, haste noch was von deinem grünen Spezial-Zeug am Start?  
(wieder zu den beiden)  
Kann ich Euch empfehlen, das schießt euch sowas von endgeil durchs Hirn, danach versteht ihr alles, nicht nur die Welt, sondern das ganze Universum!

BRUNO

(warnend zu dem Typen)  
Ohhh, das Universum ist unendlich groß, nur Gott hat die Kraft es zu begreifen!

JUNGER TYP

Gleich bin ich Gott, der Allmächtige Gott, das Jüngste Gericht!  
(brüllt durch den Laden)  
Nehmt Euch alle in acht! Jeder von Euch hat noch ne Rechnung bei mir offen!

Der Typ fängt albern an zu kichern.

ANNIKA

Vorkasse, Du kennst die Regeln!

Der Typ holt einen 20 EUR Schein aus seiner Tasche und legt ihn auf den Tresen.

JUNGER TYP

Stimmt so!

Annika nimmt den Schein und lässt ihn in einer Thermoskanne die direkt neben der Kasse steht verschwinden. Bruno und Kevin beobachten das, schauen sich kurz an und verdrehen die Augen.

ANNIKA

Ich mach dir ne gute Mischung, aber lass jetzt die Leute in Ruhe!

BRUNO

(teilnahmslos zu Kevin)  
Wer hat Notaufnahme?

KEVIN

(schaut auf die Uhr)  
Uniklinik, wenn er sich beeilt vielleicht noch Sankt Agnes, ein junger Gott, die Pfleger wären begeistert.

36. KELLER (DUNKLER RAUM)

Frank sitzt allein an dem Tisch. Er spricht wieder zum leeren Platz von Thomas, als ob er noch dort sitzen würde. Vor ihm liegt die aufgeschlagene Briefftasche von Bruno.

FRANK

(verzweifelt)  
Sag mir was los ist! Du weißt doch sonst immer alles. Warum sind sie nicht schon längst da?

Frank zieht den Ausweis von Bruno aus der Briefftasche und sieht ihn sich an.

FRANK

Was ist das für ein Kommissar, was will der von mir? Ich halte das nicht mehr aus. Bitte sprich doch mit mir!

Frank hämmert verzweifelt mit den Fäusten auf den Tisch.

37. KATTWINKEL (ABEND)

Fortsetzung des Gesprächs von Bruno und Kevin, ihre Gläser sind leer. Der junge Typ sitzt vor seiner Grünen Fee, der Zucker brennt gerade ab.

BRUNO

Habt ihr den Wagen?

KEVIN

Danke, immer rein in die Wunde.  
Annika, wo bleibt mein Kölsch?

BRUNO

Mach mir auch noch eins!

KEVIN

Mal ist es ein Lieferwagen, dann  
wieder ein großes Auto. Paulines  
Erinnerungen sind völlig wirr.

BRUNO

Sie stand ja auch unter Schock.

KEVIN

Eben. Unbekanntes Fahrzeug,  
Fahrerflucht, keine Zeugen, ich  
werde nie befördert.

BRUNO

Wie? Kein Vorsatz?

KEVIN

Warum dann die Vollbremsung?

Bruno schaut ihn erstaunt an. Kevin bemerkt seinen Blick.

KEVIN

Was? Hab ich schon wieder was  
übersehen?

BRUNO

Nein, kling logisch, absolut  
plausibel. Warum sollte ein Mörder  
eine Vollbremsung machen?

KEVIN

Danke. Sie ist direkt vor den Wagen  
gelaufen, das hätte jedem passieren  
können.

Wie auf ein Kommando sehen beide zu Annika und trommeln im  
gleichen Takt mit den leeren Gläsern auf dem Tresen. Annika  
ist gerade fertig mit Zapfen.

ANNIKA

Ja, ja, ich hab auch noch andere  
Gäste!

Sie serviert zwei frische Kölsch. Bruno und Kevin stoßen an.

BRUNO

Wie geht es Viktor?

KEVIN

Erstaunlich gut, noch ein bisschen erkältet, aber das war er vorher ja auch andauernd.

BRUNO

Du wirst sehen, er wird jetzt wieder ganz gesund.

KEVIN

Bruno, bitte erspare mir Deine Voraussagungen! Was die Zukunft angeht, frag ich lieber Gott, der ist gerade von seiner Wolke gefallen.

Kevin weist auf den jungen Typen, der bemerkt das und winkt blöde zu den beiden rüber. Kevin winkt noch blöder zurück. Bruno packt Kevin bei den Schultern.

BRUNO

(ernst und deutlich)

Kevin, schau mich an! Viktor wird leben! Und das ist das einzig Wichtige!

Kevin sieht Bruno erst ungläubig und dann überrascht an. Er setzt an etwas zu sagen, Bruno macht mit der Hand ein Stoppzeichen.

BRUNO

Du hast es mir versprochen!

Kevin schweigt.

BRUNO

Danke, dafür zahle ich.

Der junge Typ trinkt den letzten Schluck von seiner Grünen Fee und zeigt mit dem Finger auf Bruno.

JUNGER TYP

(zu Annika)

Er zahlt! Das hat er selber gesagt!

Er zeigt weiter auf Bruno und verfällt in ein gehässiges Gelächter.

JUNGER TYP

(zu Bruno)

Jaaa! Du musst bezahlen!

Mitten im Gelächter bricht er schlagartig vorm Tresen zusammen. Bruno senkt nachdenklich seinen Blick. Kevin kontrolliert kurz die Uhr.

KEVIN

Sankt Agnes.

## 38. BRUNOS GARTEN (TAG)

Bruno sitzt wie in der Eröffnungsszene im Garten auf der Terrasse vor seinem Haus.

Einige leere Bierflaschen stehen auf dem Tisch, aus einer angefangenen trinkt er gelegentlich. Auf dem Tisch steht die jetzt geöffnete Schachtel. Sie ist vollgepackt mit Krimskrams aus seinem alten Büro. Daneben liegt wie aussortiert das Freundschaftsfoto.

Am Tisch steht ein großer Abfalleimer. Bruno nimmt einen Gegenstand nach dem anderen aus der Schachtel, sieht ihn sich kurz an und wirft ihn in den Abfalleimer.

Das macht er ein paar Mal. Dann merkt er wie unsinnig das alles ist. Beherzt schüttet er den gesamten Inhalt in den Abfalleimer und stellt die leere Schachtel beiseite. Dann nimmt er das Foto in die Hand, schaut es sich wieder an und überlegt, ob er es auch wegwerfen solle.

Er trinkt einen Schluck. Dann glaubt er etwas zu hören. Er blickt auf zum Gartentor. Dort steht Frank, einige Meter entfernt im roten Kapuzenpulli, ohne Gesicht. Er bewegt sich nicht. Beide sehen sich an. Sie verharren eine kurze Weile regungslos.

Bruno legt das Foto auf den Tisch, hebt zögerlich die Hand und winkt Frank zu. Frank reagiert darauf zunächst nicht. Dann zieht Frank langsam und zögerlich Brunos Brieftasche aus seinem Pullover und wirft sie Bruno zu. Bruno fängt sie auf und legt sie auf den Tisch. Dabei bleibt sein Blick auf Frank fixiert.

Bruno nimmt das Foto und hält es Frank entgegen, als ob er es ihm geben möchte. Frank bleibt stehen und schüttelt den Kopf.

Brunos Blick schweift zurück auf das Foto. Er streichelt mit einem Finger über das Gesicht des toten Freundes (Bastian). Er schaut wieder zurück zum Gartentor. Frank ist verschwunden, sein roter Pulli liegt im Gras. Ohne es sich erneut anzusehen, zerreißt er das Foto und wirft es in den Abfalleimer. Er räumt die leeren Flaschen zusammen und geht ins Haus.

ENDE